

Antwort

der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Ulla Jelpke, Heike Hänsel, Inge Höger, Petra Pau und der Fraktion DIE LINKE.

– Drucksache 16/9585 –

Bewertung der verbrecherischen deutschen Besatzungspolitik in Griechenland durch das Militärgeschichtliche Forschungsamt und die Bundesregierung

Vorbemerkung der Fragesteller

Das Militärgeschichtliche Forschungsamt der Bundeswehr (MGFA) hat einem Pressebericht zufolge eine „Neubewertung der deutschen Besatzungsherrschaft“ in Griechenland vorgenommen (DIE WELT, 7. Mai 2008). Anlass hierfür sei die jüngste Anfrage der Fragesteller zum Gebirgstruppentreffen in Mittenwald (beantwortet unter Bundestagsdrucksache 16/9033).

Sowohl in Griechenland als auch in Albanien und Jugoslawien haben die Gebirgstruppen der Wehrmacht eine schier unendliche Kette von Kriegsverbrechen, Geiselerchießungen, Massenmorden, Deportationen, Zerstörungen Hunderter Dörfer und Verhungern- und Erfrierenlassen der Zivilbevölkerung zu verantworten. Dies ist, so umfangreich wie nie zuvor, in der neuen Studie von Hermann Frank Meyer („Blutiges Edelweiß“) belegt. Anstatt dessen Erkenntnisse zu würdigen, bestreitet die Bundesregierung weiterhin, dass von einer verbrecherischen Geschichte der Gebirgstruppen gesprochen werden müsse (vgl. die Antwort auf die Kleine Anfrage der Fraktion DIE LINKE auf Bundestagsdrucksache 16/9033). In dieser Haltung sehen die Fragesteller eine hochproblematische Renaissance der Legende von der „sauberen Wehrmacht“. Historikerinnen und Historiker, dazu gehören auch ehemalige Mitarbeiter des MGFA, haben mit diesem Mythos schon längst aufgeräumt.

Dem Pressebericht zufolge besteht die angebliche „Neubewertung“ durch das MGFA nun jedoch in der Behauptung, die griechischen Partisanen der linksgerichteten ELAS/EAM hätten, wie es in einer Ausarbeitung des MGFA heiße, „die schlimmsten Verbrechen“ begangen. Deutsche Verbrechen seien, schreibe das MGFA, als „Teil eines fast unübersichtlichen Bürgerkrieges“ zu sehen. Das MGFA beabsichtige, eine Dissertation zu veröffentlichen, die, so das dem MGFA zugeschriebene Zitat, „gleichsam die andere Seite zum Buch von Hermann Meyer analysiert“. Bei der genannten Dissertation handelt es sich nach Informationen der Fragesteller um diejenige des Dr. K. D. an der Berliner Freien Universität. Dieser ist allerdings mit seiner Positionierung als „Gegen-Meyer“ und der Aufrechnung von Naziverbrechen mit Vergehen griechischer Partisanen keineswegs einverstanden, wie er in einem (den Fragestellern im

*** Wird nach Vorliegen der lektorierten Druckfassung durch diese ersetzt.**

Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Bundesministeriums der Verteidigung vom 21. Juli 2008 übermittelt.

Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.

vollen Wortlaut vorliegenden) Leserbrief an die „DIE WELT“ zum Ausdruck brachte.

Das MGFA hat es in den Jahrzehnten seiner Existenz nicht vermocht, eine Aufarbeitung der Verbrechen der 1. Gebirgsdivision vorzulegen. Umso mehr müsste es – die Richtigkeit des „DIE WELT“-Artikels unterstellt – überraschen, sollte es diese Verbrechen nun relativieren wollen.

Vorbemerkung der Bundesregierung

Das Militärgeschichtliche Forschungsamt (MGFA) – als Ressortforschungseinrichtung des Bundesministeriums der Verteidigung – hat keine „Neubewertung der deutschen Besatzungsherrschaft in Griechenland“ erstellt. Ein wissenschaftlicher Mitarbeiter des MGFA hat in seiner persönlichen, für den internen Gebrauch erstellten Stellungnahme das Buch von Hermann Frank Meyer „Blutiges Edelweiß“ aus geschichtswissenschaftlicher Perspektive bewertet. Dabei weist er auf wissenschaftliche Mängel hin und mahnt ein differenziertes Urteil an. Die dem MGFA zur Prüfung vorliegende Dissertation von K. Dreidoppel bietet aus Sicht des Mitarbeiters demgegenüber eine differenzierte und umfassendere Darstellung der innergriechischen Situation sowie der deutschen Maßnahmen. Von einer „Neubewertung der deutschen Besatzungsherrschaft in Griechenland“ kann daher nicht die Rede sein.

Der zitierte „Pressebericht“ war nicht autorisiert und gibt weder die Position des MGFA noch die des Bundesministeriums der Verteidigung wieder.

1. Trifft es zu, dass das MGFA eine Ausarbeitung zum Themenkomplex der Gebirgstruppen der Wehrmacht in Griechenland erstellt hat, und wenn ja,
 - a) von wem wurde die Ausarbeitung angefordert,
 - b) zu welchem Zeitpunkt wurde sie angefordert,
 - c) zu welchem Zweck wurde sie angefordert,
 - d) wann ist sie fertiggestellt worden,
 - e) von wem ist sie verfasst worden,
 - f) wie lautet der vollständige Wortlaut der Ausarbeitung (falls die Bundesregierung den vollständigen Wortlaut nicht mitteilen will, bitte die Gründe hierfür benennen und eine Inhaltsangabe mitteilen)?

Nein. Auf die Ausführungen in den Vorbemerkungen wird verwiesen.

2. Inwiefern trifft es zu, dass das MGFA eine Neubewertung der deutschen Besatzungsherrschaft in Griechenland vornimmt?

Auf die Ausführungen in den Vorbemerkungen wird verwiesen.

3. Inwieweit wird dabei die terroristische Praxis von Geislerschießungen und Massenmorden „neu bewertet“?

Auf die Ausführungen in den Vorbemerkungen wird verwiesen.

4. Inwieweit teilt die Bundesregierung die Ausführungen des MGFA, und inwieweit lehnt sie diese ab?

Das MGFA ist zwar eine weisungsabhängige Dienststelle der Bundeswehr. Es werden Forschungsfelder und Rahmenbedingungen vorgegeben, nicht jedoch Forschungsergebnisse. Im Übrigen wird auf die Ausführungen in den Vorbemerkungen verwiesen.

5. Trifft es zu, dass die kaum zählbaren Kriegsverbrechen der Gebirgstruppen in Griechenland mit den Worten bilanziert werden: „Es bleibt eine unrühmliche Liste von Übergriffen und brutalen Aktionen, an denen auch die Gebirgsjäger beteiligt gewesen sind“, und wenn ja,

Bei diesem Zitat handelt es sich um die wissenschaftliche Bewertung des Buches von Herrmann Frank Meyer durch einen wissenschaftlichen Mitarbeiter des MGFA. In diesem Zusammenhang wird darüber hinaus auf die Antwort zu Frage 4 verwiesen.

- a) inwiefern wird nach Ansicht der Bundesregierung die Einschätzung von Massenmorden an der Zivilbevölkerung als (einzelne) „Übergriffe“ oder „brutale Aktionen“ dem verbrecherischen Charakter der NS-Kriegführung gerecht?

In der unter Ziffer 5 genannten Bewertung wird von einer unrühmlichen „Liste“ gesprochen, die in dem Buch zu finden ist, nicht jedoch von „einzelnen“ Taten.

- b) Verfügt das MGFA über eine Auflistung solcher Kriegsverbrechen (falls ja, bitte wiedergeben)?

Nein.

6. Trifft es zu, dass in der Ausarbeitung des MGFA die Kriegsverbrechen der Gebirgstruppen als „Teil eines fast unübersichtlichen Bürgerkrieges, bei dem die kommunistischen Andarten den Widerstand gegen die italienisch-deutsche Besatzungsmacht gleichzeitig als Klassenkampf führten“, bezeichnet werden, und wenn ja, inwiefern teilt die Bundesregierung diese Einschätzung des verbrecherischen deutschen Angriffskrieges?

Nein.

7. Trifft es zu, dass das MGFA die Dissertation von Dr. K. D. als „die andere Seite zum Buch von Hermann Meyer“ einschätzt, und wenn ja, inwiefern schließt sich die Bundesregierung dieser Einschätzung an?

Auf die Antwort zu Frage 4 wird verwiesen.

8. Inwiefern berücksichtigt die Bundesregierung bei ihrer Einschätzung, dass in den Worten von Dr. K. D. seine Dissertation „keineswegs im Sinne eines makabren Clearings“ zu verstehen sei (Leserbrief an die „DIE WELT“-Redaktion, der den Fragestellern vorliegt), sondern er zeige, dass die Wehrmacht durch die Aufstellung von Kollaborationsverbänden den Bürgerkrieg nach Kräften geschürt habe?

Die Bundesregierung kommentiert keine unveröffentlichten Leserbriefe.

9. Trifft es zu, dass das MGFA davon ausgeht, „dass die schlimmsten Verbrechen von Griechen an den eigenen Landsleuten verübt worden sind“, und wenn ja, inwiefern schließt sich die Bundesregierung dieser Relativierung des deutschen Besatzungsterrors an?

Auf die Antwort zu Frage 4 wird verwiesen. Im Übrigen können Darstellungen in Publikationen Dritter nicht der Bundesregierung zugerechnet werden.

10. Welche Anstrengungen wird das MGFA unternehmen, um Verbrechen der Gebirgstruppen zu erforschen?

Das MGFA hat sich in der Vergangenheit in einer Reihe von wissenschaftlichen Publikationen mit Fragen der deutschen Besatzungsherrschaft im Zweiten Weltkrieg auf dem Balkan und in Griechenland befasst und dazu Beiträge – zum Teil von aushäusigen Autoren – veröffentlicht.

- Olshausen, Klaus, Zwischenspiel auf dem Balkan. Die deutsche Politik gegenüber Jugoslawien und Griechenland von März bis Juli 1941, Stuttgart 1973 (= Beiträge zur Militär- und Kriegsgeschichte, 14);
- Xyländer, Marlen von, Die deutsche Besatzungsherrschaft auf Kreta 1941–1945, Freiburg 1989 (= Einzelschriften zur Militärgeschichte, 32);
- Schreiber, Gerhard, Die italienischen Militärinternierten im deutschen Machtbereich 1943-1945. Verraten – Verachtet – Vergessen, München 1990 (= Beiträge zur Militärgeschichte, 28) [hier insbesondere zu den deutschen Verbrechen gegenüber den italienischen Besatzungssoldaten in Griechenland];
- Das Deutsche Reich und der Zweite Weltkrieg, Bd. 3 (Beitrag Detlef Vogel, u. a. zu deutschen Vergeltungsmaßnahmen in Kreta), Bd. 5/2 (Beitrag Hans Umbreit, u. a. zur Besatzungsherrschaft sowie Partisanenbekämpfung in Griechenland), Bd. 8 (Beitrag Klaus Schönherr, u. a. zu den Absetzbewegungen aus Griechenland);
- Müller, Rolf-Dieter, Der Zweite Weltkrieg 1939-1945. Stuttgart 2004 (= Gebhardt Handbuch der Deutschen Geschichte, Bd. 21) (u. a. zum Besatzungsregime, speziell zu Griechenland S. 195).

11. Welche Anstrengungen wird das MGFA unternehmen, um Verbrechen der Gebirgstruppen zu erforschen?

Das MGFA wird weiterhin die Militärgeschichte des Zweiten Weltkriegs im Rahmen wissenschaftlicher Schwerpunktsetzungen erforschen. Die Informationen, das MGFA plane, eine gemeinsame Veranstaltung mit Hermann Frank Meyer durchzuführen, treffen nicht zu.